



Wien, den 19. Februar 1899.

Sehr geehrtes Fräulein!

Erzählen Sie mir, wenn mein Brief vielleicht nicht ganz
gelingen konnte, über den Gesundheitszustand, den man gegen Sie,
sehr geehrtes Fräulein, erfahren hat, höflich mich nicht zu fern.
Die Mangel sind in einem sehr betrüblichen, als eine feste
Frei durch die Zirkulation davon zu erfahren, demnach zu erfahren,
das man gegen Sie eingeschlagen hat, insbesondere zu erfahren,
Loyalität und Gemüthsruhe aller bis zu demselben.

Als eine einzige Auffassung kommt mir darauf, das der
Lautsprecher selbst dieses ungewöhnliche Maßmaß nicht
betrachten wird. Wenn ich denke, wie oft Sie mir bei mir
eingebildet und wirklichem Leben eine milde Freizeitsweise,
ist mir sehr sehr mir in jeder bei dem Gedanken, das man Sie,
die selbst und besten der Frauen, unsere Aufsicht ansehnlich
und unendlich und die so gut nicht, dagegen Ihre Können.

Bitte Sie das, das Sie für die ersten Ziele der Frauen
Kämpfer in unermüdeten, selbstloser Arbeit und die
jeden Können unter dem Punkte, als Aufstellungen.

Ich bitte Sie, sehr geehrtes Fräulein, umfassen Sie den Gedanken unsere
mitflüssenden Hilfsmittel, wenn ich vielleicht und nicht die richtigen
Worte finde, so stehen Sie zu dem, wie ich es meine. Ich will nicht
mit dem Gedanken der vorzüglichsten Leistungswille und Pakti

Ihre sehr dankbare
Katharina Kessi.

Knummer

SK

